



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

### **APPENDIX Von Numero 30. 1668.**

**1668**

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

1668. Von Numero 30.

Aus Genua vom 11. Julij.

**S**ie Convoy von Rotterdam ist in 3. Kriegs- und 7. Rauff Schiffen allhie wohl eingelauffen / deren drey kleiner 4000. Tonnen Pulver und viel eysern Kugeln/der Republica Venedig zuständig / inne haben / und von dem Kriegs-Commendanten biß Zante begleitet werden sollen : Vor hiesigen Orth aber finden sich 500000. Reichsthaler an Geld und so viel köstliche Wahren. Schreiben von Cadix melden / daß die Abfuhr der Flotten nach New-Spanien durchs ganze Land publiciret / und darauff anders nichts als Wachs / Früchte unnd Quecksilber / zu behueff der Minen / geladen werden solle. Die Französische Flotte ist von Livorno ab gen Porto Feraio. gefahren / darvon ein Theil sich vor Sardinia unnd Corsica befindet / und zwar alle Schiffe visitiret / aber nichts feindliches vornimbt.

Rom vom 13. Dito.

Die Cavalcata / so jüngst vom Spanischen Ambassadeur nach dem Päpstlichen Hoffe gehalten worden / ist daßmahl prächtiger als jemahls abgangen / weil alle Fürsten unnd Römische Freyherrn / so vorhin der Præcedenz wegen nicht darzu kommen / jeho mit grosser Pracht unnd Suite dabey erschienen. Vergangenen Mitwochen hat der Französische Ambassadeur ein Feurwerck anzünden lassen / welches aber dem Spanischen / bey welchem auch aus einem Röhrbrunnen Wein gelauffen / nicht nachgekommen / in dehme es sich zeitlicher / als man gemeynet / geendiget. Der Abt Airolido ist nach Teutschland verreyset / im Nahmen des Pabsts bey denen Chur- und Fürsten des Reichs gegen den Erbfeind / zu Erhalt- und Erledigung des Reichs Candia / Hülff zu suchen. Der Pabst hat 6. Maltesische Cavallier zu seiner Leib-Guarde der Langenerwehlet / und

beschlossen/ daß hinführo die ganze Compagnie von lauter Edlen be-  
stehen/ und von der Cammer unterhalten werden solle. Verschieden Son-  
tag hat der Herr Comestable Colonna endlich dem Spanischen Ambassa-  
deur die Visite und rechte Hand geben/ welches von vielen übel ausge-  
leget wird/ in deyme seine Vorfahren sich keiner Mühe noch Gefahr/ den  
Spanischen Ambassadeurn vorgezogen zu werden/ favoren lassen/ wie  
dann sein Groß-Vater Don Philippo / als ihm/ dem Ambassadeur zu  
weichen/ vom Könige in Spanien aufferleget worden/ solches zwar ge-  
shan/ den folgenden Tag aber gleich sich nach Madrid auffgemacht/ und  
daselbsten seine Nationes so wohl angeführet/ daß ihm hernacher derglei-  
chen nicht mehr angeknuthet worden. Ins gemein wird dafür gehalten/  
daß die Spanischen Grandes solches zu wege gebracht/ damit/ wann sie  
heut oder morgen die Ambassade zu Rom vertreten solten/ sie es zugenie-  
ßen hätten.

Venedig vom 13. Julij.

Aus der Levante wird berichtet/ daß so wohl unsere/ als unterschied-  
liche Christliche Schiffe unweit der Stadt Candia noch immer unauß-  
hörlich kreuzen/ und die jenigen/ so von Morea mit Mund und Kriegs-  
Provision bey Nacht in Canea zu schleichen trachten/ entweder ertappen  
oder verjagen / und sollendie unserigen in Candia die zwey Posten St.  
Andrea unnd Panigra dergestalt besfestigen / und mit so vielem Geschüß  
versehen/ daß sie vor unüberwindlich zuhalten/ und der Türcken viel die  
Köpfe daran zerstoßen werden: Dann wie verlautete/ so hielte der Groß  
Bezier offters Raths- Versamblungen/ welche alle aus Verzweiffelung  
dahin zielehen/ man solte durch stetigen Sturm sich der Aussenwercke be-  
mächtigen/ und dann der Haupt- Bestung nähern/ weil er aber von ans-  
fang biß daher solches mit 60000. Mann nichts thun können/ wird nicht  
gefürchtet / daß er es mit dem noch übrigen 18. oder höchstens 20000.  
Mann etwas importantes werde thun können.

Nieder- Rheinstrom vom 22. Dito.

Weil der Churfürst von Cöln der Cöllnischen Bürger Güter inge-  
sampt in seinem Lande arrestiren läffet: Als hat selbige Stadt alle Geis-  
liche Einkommen/ so von ihr deprendiren/ gleichfals auszuliessern verbo-  
ten/

ten / welches leicht mehr Verbitterung als Incolloation zum gültlichen Vergleich verahrsatzen dürfte. Vor ehlichen Tagen marchirte Chur-Pfalz mit einer guten Anzahl Volcks / worzu auch 600. Mäynische gestossen / nach Landstuhl / hatte 9. halbe Carthaunen und 30. Wagen mit Anramition bey sich / daher selbiger Orthen grosses flüchten / und die Kuptur mit Lothringen / auch daß Franckreich mit ins Spiel kommen dürfte / zu befürchten ist. Die Evacuations-Gelder sollen parat liegen / Lothringern aber solche nicht annehmen / sondern lieber uff einen Sequesster zu Baden resolviren wollen / die vereinigten Reichs-Stände im Etsaß sicher ihre Commission mit Franckreich zum ende zubringen / umb so viel desto mehr / weil der Regenspurgische Reichstag sich gegen Michaeis endigen solle. Der Herzog von Newburg hat an seine Gülich und Bergische Stände begehret / die vor diesen bewilligte Jährliche Steuer bey seinem Abwesen uff 8. Jahr einzugehen / worzu zwar diese sich gleich erkläret / jene aber machen noch grosse Difficultäten.

Paris vom 23. Julij.

Nachdem die Militie zu Lande nun mehr erntheils reduciret worden: So beginnet man jetzt uff die Equippagie zur See zudencken / und soke eine ansehnliche Flotte ausgerüstet werde / ohne daß man annoch weiß zu was ende. Die Volontiers von den Lothringischen Troupen werden nunmehr uff der Seyne imbarquirt / umb nach Benedig zugehen / und selbiger Republicq zu dienen. Aus der Franche Comte wird geschrieben / daß der Uffruhr des gemeinen Volcks alltag grösser als für diesem / und man daselbsten nichts als von Morden und Brennen reden thete / so daß auch das Parlament von Dole genöthiget worden / ihre Auctorität zu verlassen / und an sichere Orth zu flüchten / umb ihr Leben zu bergen.

Brüssel vom 25. Julij.

Alle allhie in Dienst verhandene Teutsch und Wälische Regimenten zu Fuß sollen uff 10. Compagnie jede von 100. Köpfen reduciret werden / und die Spanische Regimenten uff 20. Compagnien jede von 50. Mann / die Regimenten zu Pferde aber sollen jedes uff 6. Compagnie von 50. Reitern. Gestern hat der Herr Marquis de Castel Rodrigo einen Express an den Herrn von Weuningen abgeschickt / der aber heute wieder zurück

Com

kommen / mit bericht / daß er unweit Perone von einigen Französischen  
Reutern abgesetzt worden. Gestern ist der Herr Baron d'Isola von  
Luyck / allda er mit dem Bischoff von Straßburg Unterredung geplo-  
gen / wieder anhero kommen. Selbigen Tages hat sich der Prinz von  
Aremberg von hie nach der Franche Comte begeben / daselbst zu com-  
mandiren, Haag vom 27. Julij.

Ob man zwar gewisse Nachricht hat / daß der Friede in Spanien  
den 25. passato publiciret worden / so unterlassen die Spanier doch nicht /  
ihre Militz allenthalben mit neuen Verbungen zu verstärken: Und sa-  
get man / daß sie über das einen Accord mit den Schweizern gemacht /  
krafft dessen ihnen zugelassen worden 5000. Mann in der Schweiz zu  
werben. Zu Baden wird jecho eine General Zusammenkunft der ge-  
sampten Schweizerischen Cantons gehalten / wohin selbige ausgeschlagen  
wird / hat man zu erwarten. Aus Engeland werden 8. Englische Orlog-  
Schiffe nach der Middelländischen See gehen / und von diesem Estat 18.  
Wegen der new erworbenen Vöcker sol nunmehr beschlossen seyn / sol-  
che zu licentiren / wie es aber mit des Herrn Feldmarschall Würzburgs  
Regiment desfalls gehalten werden / und ob selbiges unlängst berichtet  
massen bestehen bleiben werde / kan man anneh nicht eigentlich wissen.

Ein anders vom 29. Ditto.

Man sages nunmehr allhie starck / daß alle Troupen / so seyb Anno  
1665. erworben worden / licentiret werden sollen / ausgenommen das Re-  
giment des verstorbenen Obristen Steyn Calvets / und wann solches ge-  
schehen / bleiben / wie verlaut / *effective* annoch in Dienst vom Staet  
431. Compagnie zu Fuß insgesamt 31680. Mann und 53. Compagnie zu  
Pferde insgesamt 3200. Mann: was nun ferner diese Wochen bey Zu-  
sammenkunft der Herrn Staaten General von Holland geschehen und  
vorgenommen werden wird / hat man zu erwarten. Am verwichenen  
Freitag Nachmittag hat der Herr Feldmarschall Würzburg dem Prinzen  
von Dennemarcken eine Visite geben / wie bald dessen Reise nach Franck-  
reich für sich gehen wird / kan man annoch nicht wissen. Zwischen denen  
anwesenden Dänischen Ministren und einigen Deputirten der Herrn  
General Staaten seynd einige Conferenzen wegen ein und ander Solten  
in Norwegen gehalten worden / ohne daß man annoch etwas darvon ver-  
nehmen können.

ENDE.